

## Wir rufen die Parteischullehrer zur Diskussion

Das Studium der Materialien des XX. Parteitags der KPdSU führte an den Bezirksparteischulen zu offenen und freimütigen Diskussionen. Über alle Grundfragen, die dieser bedeutsame Parteitag stellte, gab es Aussprachen. Doch von noch größerem Nutzen wird das Studium dieser Materialien jetzt sein, wenn es verbunden wird mit dem Studium der Materialien unserer 3. Parteikonferenz, wenn Schlußfolgerungen für die einzelnen Arbeitsgebiete gezogen und die Wege und Methoden herausgearbeitet werden, die die Lehrtätigkeit grundlegend verbessern helfen.

Für die ideologische und parteierzieherische Arbeit an den Parteischulen heißt dies: das Buchstabenwissen, jeden Schematismus und jede Abstraktheit im Studium beseitigen, die Theorie mit der Praxis eng verbinden und zugleich die reaktionären Ideologien bekämpfen. Jede Parteischule, jeder Parteischullehrer wird sich dabei die Frage vorlegen: Wie hilft unsere ideologische und propagandistische Tätigkeit, die großen Aufgaben des sozialistischen Aufbaus im 2. Fünfjahrplan zu erfüllen?

Was Inhalt und Methoden des Studiums des Marxismus-Leninismus sowie Thematik und Unterrichtsfächer betreffen, so haben die Lehrkräfte der Lehrstühle an den Bezirksparteischulen aus dem XX. Parteitag der KPdSU noch nicht die notwendigen Vorstellungen und Meinungen offen dargelegt. Diese Feststellung resultiert aus Unterhaltungen mit Leitern von Bezirksparteischulen; sie zeigt sich aber auch darin, daß von den Parteischulen — einschließlich der Parteihochschule — bis jetzt noch keine Beiträge in unserer Parteipresse zu diesen Fragen geschrieben und zur Diskussion gestellt wurden. Widerspricht dieses Schweigen nicht dem Geist des XX. Parteitages der KPdSU, nicht den Beschlüssen unserer Partei? Nur aus der Vielfalt der Meinungen, aus den Diskussionen schälen sich die Ergebnisse heraus, die dringend nötig sind, um in der Tätigkeit an allen Parteischulen eine weitere Wende und Verbesserung durchzuführen. Die Zurückhaltung der Professoren und Dozenten der Parteihochschule ist deshalb besonders unverständlich.

Gibt es bereits Vorstellungen und Meinungen? Doch, es gibt solche. Die Genossen in der BPS Ballenstedt stellen richtig fest, daß die Thematik des gegenwärtigen Lehrplans für die „Grundlagen und Leitung der Volkswirtschaft der DDR“ nicht mehr ausreicht. Viele Genossen der Bezirksparteischulen meinen, die internationalen Fragen müssen stärker beachtet werden. Andere Parteischullehrer sagen mit Recht: „Wir können die reaktionären Ideologien nur dann bekämpfen, wenn sie uns bekannt sind.“ (Ihnen stehen westdeutsche bürgerliche und sozialdemokratische Materialien, die es an allen Hochschulen und Universitäten der DDR zur Einsicht gibt, nicht zur Verfügung.) Das sind alles wichtige Dinge, die zur Auswertung des XX. Parteitages der KPdSU und der 3. Parteikonferenz der SED gehören. Sie werden aber noch nicht offen und kühn genug diskutiert. Deshalb rufen wir unseren Parteischullehrern zu: Deckt mutiger und entschlossen alle hemmenden Faktoren auf!

Die Ergebnisse des XX. Parteitags der KPdSU haben auch für die Lösung der umfangreichen und komplizierten politischen und ökonomischen Aufgaben, die im Mittelpunkt der Beratungen der 3. Parteikonferenz standen, für das Studium und die Erziehung der Parteimitglieder auf den Parteischulen allergrößte Bedeutung. Aus diesem Grunde sollen einige, die Diskussion anregende Gedanken dargelegt werden.